

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 50.

Freitag, den 19. Februar.

1836.

### Fra Diavolo.

(Fortsetzung.)

Bei diesen Worten griff er in seinen Gürtel und zog daraus einen blühenden Dolch hervor, mit dessen scharfer Spitze er ganz gleichgiltig die Brust des Mädchens aufstach. Anfangs drang das Blut in feinen Tropfen durch die Haut, ähnlich einem schönen Halschmucke; aber bald rann es heftiger hinab, drang in ihre Kleider und weckte die in ihrem Blute gleichsam Schwimmende, vor heftigem Schmerze laut Jammernde, aus ihrer Ohnmacht.

— „Ungeheuer!“ rief ich und sprang auf ihn zu ... er sah mich auf ihn zustürzen und entgegnete ganz gleichgiltig: „Setz ein Paar Worte mit dir, mein schöner Cicisbeo! aber rasch, wenn ich bitten darf; wir haben bei unserm Zweikampfe einen Zuschauer, einen recht artigen Zuschauer; nicht wahr, Franzose?“

Decke dich! rief ich ihm zu, indem mein Blut vor Zorn kochte.

Gewiß bei keinem Andern, als gerade bei ihm, würde ich aus der Ungleichheit der Waffen einen Vortheil zu ziehen gesucht haben; aber hier war keine Zeit zu verlieren, die Lazzaroni's handhaben ihren Dolch mit der Geschicklichkeit eines indianischen Jongleurs, und Fra Diavolo, der Anführer derselben, schlen mir ebenfalls einen recht sichern Stoß zu führen. Ich deckte mich deshalb, so gut ich konnte.

Wahrlich, dieses Schauspiel war merkwürdig genug! Ein höchst gefährlicher Zweikampf, in einem reichen, kostbaren Zimmer, mit geschmackvollen Vorhängen und hohen Spiegeln geziert, welche lehtern unsere geringsten Bewegungen, unsere Stöße, unsere Finten und die Erbitterung in unseren Gesichtern abspiegelten. Neben uns eine gedeckte Tafel

und auf einem Sopha ein Frauenzimmer in einem weißen Kleide, welches von dem herab rinnenden Blute rothgefärbt war.

Der Streit dauerte lange, und der Sieg blieb länger unentschieden, als ich es vorher hätte hoffen können; denn als Diavolo, der größer und stärker war als ich, durch seine Behendigkeit gegen mich nicht viel ausrichten konnte, wollte er mich ermüden, um mich dann desto leichter besiegen zu können. Dazu kam noch, daß ich gleich zu Anfange des Gefechtes in meinem Kopfe ein heftiges Summen fühlte, welches mich verwirrte, und daß es mir war, als hätte ich einen dichten Schleier vor den Augen, der, wie ich fürchtete, mich hindern würde, meinen Feind rasch und gewandt anzugreifen und flink und geschickt die Blößen, die er sich etwa gab, zu benutzen. Mit einem Worte, der italienische Wein hatte mich berauscht und entkräftet.

Endlich hieb er mir mit der Spitze seines Dolches einen Finger ab. Dieser Schmerz und der Mangel des Fingers machte, daß der Degen einen Augenblick in meiner Faust wankte, und schon hielt ich mich für verloren. Aber zu meinem Glücke hielt ich die Waffe fest und führte in der Wuth der Verzweiflung einen so mächtigen Hieb nach der Seite meines Gegners, daß er ihn trotz seiner Geschicklichkeit nur zur Hälfte pariren konnte. Er taumelte einige Schritte zurück und gab mir dadurch Gelegenheit, seinem Dolche durch die Thür zu entweichen, welche er glücklicher Weise hatte offen stehen lassen. Ohne diesen glücklichen Zufall wäre ich ohne Rettung verloren gewesen, denn ich hatte nicht die Kraft mehr, mich auch nur noch eine Minute zu vertheidigen; schwach, wie ich war, sank ich in die Knie, wie Jemand, der drei Monate schwer krank gewesen ist. Indessen ich war gerettet!

Meine erste Sorge, als ich mich wieder erholte, war, nach der nächsten Wache zu laufen und mir Hilfe zu holen, um, wenn es möglich war, die arme Marietta, deren Schicksal ich nur zu gut vorhersah, zu retten. Allein der Posten stand weit entfernt, so daß viel Zeit darüber hinging, und als wir nach dem Schauplatze jenes Austrittes zurückkamen, war die Hauptperson nicht mehr vorhanden. Ich fand daselbst außer meinem Finger und dem Blute, welches Diavolo vergossen hatte, nur das Haupt Mariettens auf einer silbernen Schüssel. — Ein fürchterlicher Anblick! —

Es war Mitternacht, als ich an der Porte de Franco ankam. Meinen Zeigefinger und meine Geliebte hatte ich verloren, und, um mich über beides zu trösten, erhielt ich zwei Wochen strengen Arrest. —

## 2.

Als die Zeit meines Arrestes verflossen war, stellte ich überall Nachforschungen nach Fra Diavolo an. Ich wollte wissen, ob er sich in Ancona verborgen hatte, oder ob er, ungeachtet des Signalements, welches man nach meinen Angaben an alle Polizeiamter der Umgegend gesandt, es vorgezogen hatte, davon zu gehen.

In dieser Zeit nahm die Insurrection bei uns einen immer ernsteren Charakter an. Die königliche Armee, unter dem Befehle des östreichischen Generals Frölich, fing an, uns mehr und mehr in die Enge zu treiben und das Gebiet von Ancona zu umzingeln. Schon mehre nicht unbedeutende Städte waren belagert und eingenommen und von den Galeerensclaven und Banditen, wovon das Heer der Verbündeten wimmelte, geplündert und verwüstet; andere, durch so traurige Beispiele erschreckt, hatten ihre Thore geöffnet, in der Meinung, es sei das beste Mittel, sich den Rauhheiten dieses Haufens zu entziehen; aber die Insurgenten liebten solche Capitulationen nur, weil sie dadurch langweiliger Belagerungen überhoben wurden, und hatten sie die Stadt inne, so ließen sie ihren alten Gewohnheiten des Raubens und Plünderns freien Lauf, uneingedenk ihres so eben geleisteten Eides. — Durch solche Beispiele gewarnt, beschloßen die noch nicht unterworfenen Städte, sich auf das Muthigste zu vertheidigen, verursachten bedeutende Aushebungen, und baten den würdigen General Mounier, der Commandant der Festung Ancona war, um Hilstruppen. Bald verbreitete sich unter

den Truppen die Nachricht, daß ein Theil der Garnison sich absondern und unter dem Befehle des Commandanten selbst einige benachbarte Städte von der Belagerung befreien, andere wieder erobern und die Umgegend von Feinden säubern solle, und mein Regiment nahm an der Ausführung dieses Planes Theil. Einige Tage vor der bestimmten Abreise ging ich mit einem meiner Cameraden gegen Abend in den Straßen von Ancona spazieren. Er war ebenfalls Sous-Lieutenant, ein Landsmann und sehr intimer Freund von mir, der ganz meine Ansichten über die Lage der politischen Begebenheiten theilte. Richard, so hieß er, machte mir kein Geheimniß aus seinen Ansichten, so wie auch ich die meinigen ihm nie vor-enthielt. Kurz, obgleich wir zwei verschiedene Wesen waren, so verschmolzen unsere Seelen gleichsam in Eins. Er war tapfer und furchtbar in der Schlacht, in geselliger Unterhaltung aber besaß er eine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die einen Jeden ansprach und der Niemand widerstehen konnte. — Er vertrieb mir die Grillen und Sorgen, die das Nichtsthun in der Garnison mir zuweilen herbeiführte. Mein etwas schwermüthiger Charakter bildete zwar einen bedeutenden Contrast mit der Lebhaftigkeit und dem Ungefühme des Seinigen, doch waren beide so für einander geschaffen und fühlten sich durch einander so glücklich, daß, wenn man uns einzeln sah, wir stets zerstreut schienen, indem jeder sich unwillkürlich zu dem Wesen hingezogen fühlte, welches ihm so unentbehrlich war. Unsere Seelen waren ein Bild, dem er das Licht verlieh; seine oft etwas muthwillige Freude maßigte sich durch meinen Ernst und ich wage es zu sagen, vereiniget und verbunden wie wir es waren, trug ein Jeder von uns in seiner Art dazu bei, uns gegenseitig zu vervollkommen. Mit einem Worte, wir lebten ganz für einander.

(Beschluß folgt.)

Das Concert des Herrn Traugott Döge, welches künftigen Freitag im Hôtel de Pologne statt finden wird, empfehlen wir nicht bloß als musikalischen Genuß, sondern als Gelegenheit zum Wohltun und zur Verbreitung trostreicher Gefühle der Theilnahme in der Brust eines unglücklichen Mannes, welcher im Kampfe für das Vaterland im Jahre 1814 durch Explosion eines Pulverwagens das Augenlicht verlor. Die Versuche, es ihm wieder zu geben, sind fruchtlos geblieben. Doch hat sein König ihn im Blindeninstitute in Berlin mehre Jahre unterrichten lassen, so daß er auf der Flöte und im Gesange sich hören zu lassen wagen darf. Sein trauriges Schicksal hat überall Theilnahme gefunden und so läßt sich erwarten, daß Leipzig es an Beweisen seines wohlthätigen Sinnes nicht wird fehlen lassen.

Redacteur: Dr. A. Bachhausen.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Vor einiger Zeit ist aus einem, auf dem alten Neumarkte allhier gelegenen Hause die unten näher beschriebene goldene Repetir-Uhr entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Uhr warnen, fordern wir zugleich Jeden, der über die Entwendung derselben etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, hiermit auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 17. Februar 1836.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Heinze.

Die gedachte Uhr ist eingehäufig, mit arabischen Ziffern, und auf der Rückseite des Gehäuses gereift. — guillochirt — so wie mit einem kleinen Schilde versehen.

**Nothwendige Subhastation.** Das herrschaftlich Körner'sche Patrimonialgericht zu Paunsdorf bringt mit Beziehung auf das im hiesigen Gasthose angeschlagene Subhastationspatent zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen einer ausgeklagten Schuld das Johann Christoph Lehmannen und dessen Ehefrau, der Johanne Rosine geb. Seiger gehörige und im Brandversicherungskataster mit Nr. 50 bezeichnete Haus sammt Stall und Garten, welches von uns ohne Abzug der darauf haftenden Lasten zu 350 Thln. taxirt und nachdem die von ernanntem Lehmann gegen den Fortgang des anberaumt gewesenen Subhastationstermins eingewendete Appellation verworfen worden ist, nunmehr den 21. März 1836 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden soll.

Haus Paunsdorf, den 18. Januar 1836.

Karl Rittler, Ger.-Dir.

**Anzeige.** Die vierte dießjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale im Mittelgebäude der Bürgerschule statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 19. Febr. 1836.

Das Directorium.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. Febr.: Herr von Ich, Lustspiel von C. Blum. Hierauf: Endlich hat er es doch gut gemacht, Lustspiel von Albini.

## Concert-Anzeige.

Künftigen Sonntag, den 21. Febr., wird Joseph Merk, k. k. österr. Kammer-Virtuos und Prof. im Conservatorium, aus Wien, die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses eine musikalische Morgenunterhaltung zu geben.

### Erster Theil.

Concert für das Violoncelle (erster Satz), comp. und vorgetragen von Merk.  
Gesangstück, vorgetragen von Demoiselle Grabau.  
Adagio und Polonaise für das Violoncelle, comp. und vorgetragen von Merk.

### Zweiter Theil.

Gesangstück, vorgetragen von Demoiselle Weinhold.  
Concertante für das Pianoforte und Violoncelle, von Hers und Lafont, für das Pianoforte und Violoncelle eingerichtet von Merk, vorgetragen von diesem und Herrn Mus.-Dir. Mendelssohn-Bartholdy.  
Duett, gesungen von Dem. Grabau und Dem. Weinhold.

Variationen auf ein Tyrolerlied für das Violoncelle, comp. und gespielt von Merk.  
Einlass-Billets zu 12 Gr. sind bis Sonnabend Abend in der Musikalienhandlung des Herrn Probst-Kistner zu bekommen. An der Casse kostet das Billet 16 Gr.  
Anfang  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

**Bekanntmachung.** Dienstag, den 23. Februar, hält die 15. Comp. ihre 7te Abendunterhaltung im Saale des Hôtel de Prusse.

Heute, den 19. Februar a. c.,  
siebentes Concert der 12ten Compagnie  
im Hôtel de Prusse.

## Sechste Versammlung des Abend-Vereins der ersten Comp. hiesiger Communal-Garde

Montag, den 22. Febr. a. c. um 7 Uhr, im Saale des Hrn. Klassig.  
Gameraden und deren Gäste werden zur Theilnahme hierdurch eingeladen.

Musikalien-Anzeige. Für Anfänger beim ersten Pianoforte-Unterricht anwendbar, sind zu empfehlen:

Brunner's kleine Uebungsstücke mit Bezeichnung der Fingersetzung. Erstes Heft 12 Gr., zweites und drittes Heft jedes 8 Gr.

F. Whistling, Grimma'sche Gasse, dem Fürstenhause gegenüber.

## Die Ausstellung der zur Verloosung

zum Besten der Suppen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Vereins allhier bestimmten Gegenstände wird im Anfange des Monat März statt finden.

Wir richten daher wiederholt unsere vertrauensvolle Bitte an unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen um gütige Unterstützung unseres Zweckes durch Uebersendung weiblicher Arbeiten oder sonstiger sich zur Verloosung eignender Gegenstände.

Zunächst ersuchen wir um geneigte Ablieferung der uns bereits freundlich versprochenen Arbeiten bis spätestens zum 27. huj. an eine der Unterzeichneten; aber zugleich bitten wir alle die um Entschuldigung, die gern etwas zu wohlthätigen Zwecken beitragen, und denen ohne unsere Schuld oder durch Mangel an Bekanntschaft unsere im vorigen Jahre erlassene Aufforderung nicht zugestellt worden ist; mögen sie unsere Bitte um freundliche Mitwirkung noch jetzt gern aufnehmen, mit der Versicherung, daß jede wohlwollende Gabe mit herzlichem Danke von uns aufgenommen werden wird.

Noch empfehlen wir den Absatz der Loose, welche von heute an bei jeder der Unterzeichneten in Empfang genommen werden können, geneigter Berücksichtigung, weil nur dadurch die eigene Absicht der edlen Geber erreicht werden kann. Leipzig, den 4. Febr. 1836.

Der Frauen-Hilfs-Verein:

Louise Beckmann.

Julie Kayser.

Louise Selbke.

Henriette Keif.

Jeanette Göh.

Wilhelmine Keilberg.

Lotterie-Anzeige. Zur 3ten Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie 6r und letzter Classe, welche künftigen Montag, den 22. Februar, und folgende Tage gezogen wird, sind ganze Loose à 28 Thlr. 12 Gr., halbe à 14 Thlr. 6 Gr. und Viertellose à 7 Thlr. 3 Gr. zu haben bei  
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Lotterie-Anzeige. Zur 9ten Königl. Sächs. Landes-Lotterie 3r Classe, welche kommenden Montag, den 22. Februar, gezogen wird, sind ganze Loose à 18 Thlr. 12 Gr., halbe à 9 Thlr. 6 Gr., Viertel à 4 Thlr. 15 Gr. und Achtelloose à 2 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. zu haben bei  
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Lotterie-Anzeige. Zur 57sten Gotha'schen Lotterie 1r Classe, deren Ziehung den 7. März a. c. geschieht, sind ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertellose à 13 Gr. zu haben bei  
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Bekanntmachung. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß ich alle Gegenstände der Porzellan-Malerei unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung auf das Schnellste nach der mir gegebenen Vorschrift auszuführen im Stande bin. Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich Liebhabern der orientalischen Malerei unter den annehmbarsten Bedingungen Unterricht zu geben gesonnen bin, womit zugleich gründliche Anleitung zum Zeichnen verknüpft ist.  
August Lerpe, Porzellan-Maler, neuer Neumarkt Nr. 50.

## A n z e i g e.

Daß der Palmbaum verkauft ist, wird hiermit bekannt gemacht.

### Local-Veränderung.

Wir haben unsere

### Seiden - und Garn-Handlung

von heute an in Herrn Baumeister Küstners Haus,

**Reichsstrasse Nr. 543, eine Treppe hoch,**

verlegt und bemerken, daß wir fortwährend auch im Einzelnen verkaufen und uns wie bisher bemühen werden, unsere geehrten Abnehmer auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Leipzig, am 15. Februar 1836.

Berger & Böigt.

### E m p f e h l u n g.

Von den bekannten Hamburger Rauchhäringen (welche die Pöcklinge weit übertreffen) empfing ich wieder à 1 und 1½ Gr.

C. Groß, Grimm. Steinweg Nr. 1300.

Empfehlung. Nachstehende Waaren erhielt neuerdings von bester Qualität als: Mandeln in ff. Schalen, neue Trauben, Rosinen, neue Brünellen, echten Düffeldorfer Senf und große ungarische Rindszungen.

Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Empfehlung. Die erwarteten Frankfurt a. M. Würstchen und echt westphäl. Schinken in alten Größen sind eingetroffen, so auch beste Cervelat- und Zungenwürste bei Fr. Schwennicke.

### Homöopathische Cervelatwürst

empfehlte als vorzüglich gut

C. F. Kunze.

### Echte westphälische Schinken,

von 5 bis 20 Pfd., sind heute angekommen bei

C. F. Kunze.

Verkauf. Gesottene Preiselsbeeren sind fortwährend frisch zu haben bei

J. G. Wolffs sel. Wwe, Barsußgäßchen Nr. 234.

Die längst erwarteten Hartensteiner Weißbierhesen sind angekommen, und empfehle dieselben, der besondern Güte wegen, zur gefälligen Abnahme.

J. S. Lehnert, am Barsußpfortchen Nr. 168.

### R ä u c h e r = S p i r i t u s,

Räucherkerzen, Räucherpapier, Räucherpulver, sämtliche Sachen in den feinsten aromatischen Gerüchen, ohne die Brust im Geringsten zu belästigen, empfehlen

Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Kuerbachs Hofe.

Verkauf. Ein zwei Stunden von Leipzig gelegenes Landgrundstück mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Feldern und Wiesen soll nebst dabei befindlichem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr aus freier Hand verkauft werden. Kauflustigen, aber nicht Unterhändlern ertheilt weitere Auskunft

Adv. Einert.

### Cabriolet = Verkauf.

Ein echt englisches, fast neues Cabriolet, Londoner Fabrik, mit doppelten Federn, steht heute und morgen billigst zu verkaufen in der Stadt Hamburg. Pferd und Geschirr kann mit überlassen, aber auch beides einzeln verkauft werden.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz ein Paar gute Sopha's zu sehr billigen Preisen: Reichsstrasse Nr. 502, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind einige Häuser hiesiger Stadt in guter Meslage durch

Neubert, Nr. 202.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Communalgarden-Gewehr mit Riemenzeug in Nr. 1093 parterre.

Zu verkaufen ist billig ein Bureau in der Schloßgasse Nr. 131, im Hofe eine Treppe.

Zu verkaufen ist ein Rad zu einer Bodenwinde nebst Seil dazu. Näheres Hainstraße Nr. 555, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind 2 eiserne Ofenkasten, ein  $\frac{2}{3}$  und ein  $\frac{1}{2}$  langer. Das Nähere zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1114, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu verkaufen ist ein Fortepiano: Kupfergäßchen Nr. 634, 2 Treppen hoch.

Auszuleihen sind neunhundert Thaler Mündelgelder auf sichere Hypothek durch  
Ad. Einert.

Geldgesuch. Auf ein vorstädtisches Grundstück, 3500 Thlr. an Werth, werden 100 bis 200 Thlr., denen nur 1600 Thlr. vorgehen, gegen 5% zu erborgen gesucht durch den Besitzer des unter Nr. 99 gelegenen Hauses.

Anerbieten. Eine Witwe, welche ihren Unterhalt sich durch Maschinen, Platten und Waschen erworben hat, ist, da sie ein halbes Jahr krank war, außer Kundschaft gekommen und in eine drückende Lage versetzt; sie bittet daher, daß man ihr doch wieder Arbeit zukommen lassen möchte, indem sie Alles pünctlich und accurat machen wird.

Witwe König, Gerbergasse Nr. 1169.



Gesuch. Für eine hiesige lebhafte Conditorei wird ein Lehrling zu baldigem Antritte gesucht durch  
C. G. W. Hamger, in Lurgensteins Garten.

Gesuch. Zu Ostern d. J. kann ein Kutscher, welcher gute Zeugnisse hat und auch mit Reitpferden umzugehen weiß, bei dem Forstmeister von Hopffgarten in Wernsdorf bei Luppe ein Unterkommen finden. Bei dem Unterzeichneten ist deshalb das Nähere in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr zu erfahren.  
von Löben, Ober-Postamts-Rath.

Gesucht wird für k. Ostern ein Marqueur und ein Dienstmädchen in die Küche. Ordentliche und reinliche, mit guten Zeugnissen versehene Subjecte können sich melden in der Schenk-  
wirthschaft des hintern Brandsvorwerkes.

Gesucht wird für Ostern eine im Kochen geübte Köchin mit übrigen guten Zeugnissen: im  
Salzgäßchen Nr. 407.

Gesucht wird eine ehrliche, ordnungsliebende Aufwärterin. Das Nähere Halle'sche Gasse  
Nr. 468, im Gewölbe.

Dienstgesuch. Ein sehr ordnungsliebendes, solides Mädchen sucht als Köchin oder Junges-  
magd wegen Familienverhältnisse halber bis 1. April ein anderweites Unterkommen. Gütige Nach-  
weisung, unter A. bezeichnet, erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für eine anständige, kinderlose Familie ein zu Ostern beziehbares Logis von  
2 Stuben nebst Zubehör. Offerten beliebe man abzugeben: neuer Kirchhof Nr. 257, 4 Treppen.

Logisgesuch. Ein Herr von der Expedition sucht ein freundliches Logis mit Kammer.  
Diejenigen, welche darauf reflectiren wollen, werden gebeten, ihre Anträge Thomaszgäßchen  
Nr. 111, 3 Treppen hoch, schriftlich einzugeben.

Zu mietzen suchen wir einen geräumigen Boden in der Nähe unserer Geschäftslocale.  
Albert Friedr. Marx & Comp.

Vermiethung. Zu Michaeli d. J. ist in einer Hauptstraße in der Stadt ein anständiges  
Familienlogis, erste Etage, zu vermietzen.  
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Für diesen Sommer über ist in der Vorstadt ein geräumiges Familienlogis  
mit Garten zu vermietzen.  
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Für einen, auch zwei ledige Herren von der Handlung oder sonst einer  
Expedition ist auf der Petersstraße Nr. 72, unweit des Marktes, eine schöne Stube mit Schlaf-  
gemach und Meubles, doch ohne Betten, 2 Treppen hoch vorn heraus von Ostern oder nöthigen-  
falls auch vom 1. März dieses Jahres an zu vermietzen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermietzen sind in der Reichsstraße Nr. 516 2 Gewölbe außer den Messen; desgl.  
ist auch eine große, ganz trockene Niederlage auf das ganze Jahr von jetzt an zu vermietzen.  
Das Nähere ist bei dem Hausmanne zu erfragen.

Zu vermietthen ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine Stube mit Alkoven, jetzt oder auch zu Ostern zu beziehen: auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154, 3 Treppen hoch.

\* \* \* Ein Garten im Johannisthale, in der besten Lage, ist ganz billig zu vermietthen. Auskunft giebt man in der Glockenstraße Nr. 4.

\* \* \* Heute Abend zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen u. in  
Schröters Bierniederlage.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 19. Februar, ladet höflichst ein  
F. G. Möbius, in Reichels Garten.

Einladung. Künftigen Sonnabend, als den 20. Februar, früh zu Wellfleisch und Abends zu einem Wurstschmaus ladet ergebenst ein Bündisch, Schenkwrth zum rothen Stiesel.

Einladung. Morgen, den 20. Februar, ladet seine geehrten Gäste zu Schweinsknöchelchen und Klößen ganz ergebenst ein  
F. Wittenbecher, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Heute Abend zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein  
F. G. Kising.

Einladung. Zu dem bei mir heute Abend statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Essen, portionweis, ladet hiermit ergebenst ein  
Ferd. Becker, zur großen Funkenburg.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Einladung. Sonntag, den 21. Febr., wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons im Saale der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz ein Concert gegeben. Anfang 3 Uhr. Ende 4 1/2 Uhr. Es ladet ganz ergebenst hierzu ein  
Friedrich Löschner.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 21. Febr., halte ich meinen Fastnachtschmaus, wozu ich meine Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade.  
F. Luschmann, in Stötteritz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 21. Febr. 1836, halte ich einen Karpfenschmaus, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.  
Knauthain, den 18. Febr. 1836. Felgner.

Einladung. Zum Fastnachtschmaus à la carte Sonntag, den 21. Febr., wozu ergebenst einladet und um gütigen Besuch bittet  
A. Morenz, in Schleußig.

### Verlaufener Hund.

Am 16. dieses hat sich ein weisser Hühnerhund — männlichen Geschlechts — mit braunem Behänge, der auf den Ruf „Bianco“ hört und ein Strickhalsband mit dem Namen des Eigenthümers trägt, verlaufen. Wer denselben an den Hausmann in Herrn Lurgensteins Garten zurückbringt, oder Auskunft zu dessen Wiedererlangung giebt, empfängt eine entsprechende Belohnung.

Verloren wurde von einem armen Diensthoten am Dienstage Abends ein Perlbeutel mit stählernem Schlosse, gez. A. F., der sein erspartes, eben zu einem Kleidungsstücke bestimmtes Lohn, einen kais. Ducaten und circa 3 Thlr. preuß. 1/2 Stücke enthielt. Der ehrliche Finder, oder wer sonst dazu verhelfen kann, wird sehr gebeten, in Reichels Garten, Colonnaden, links 4te Thüre, gefälligst Anzeige zu machen; Unbemittelte sollen gern eine angemessene Belohnung erhalten.

Verloren wurde den 18. huj. Nachmittags 2 Uhr vom Kanstädter Thore, dem Promenadenweg nach dem Zuchthauspförtchen über den Brühl durch Krafts Hof bis zum Pachtose ein einfacher goldener Trauring, innerhalb mit dem Buchstaben H. S. 11. Juli 35. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der königl. Fleischsteuer-Einnahme gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 17. Abends 5 Uhr im Theater ein weißes Umschlagetuch mit 2 breiten Ranten. Der ehrliche Finder, welcher es in der Expedition dieses Blattes abgiebt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde den 17. Abends von der grünen Linde bis auf die Neugasse ein Argentan-Sporen zum Einstecken. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen 8 Gr. Belohnung auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1174, rechts parterre, abzugeben.

**Erwiederung.** Dem Wunsche des Herrn Kunstgärtner Uhlig gemäß, gründlichen Unterricht in Erziehung junger Camellien zu erhalten, dient zur Nachricht, daß selbiger gegen ein gutes Honorar in Nr. 1248, bei dem dasigen Gärtner zu erlangen ist.

**Dank.** Mein Herz drängt mich, es laut zu rühmen, welche große und unaussprechliche Wohlthaten mir auf den Tod darnieder Liegenden von einer der edelsten Familien unserer Stadt zu Theil geworden sind. Es ist dieses die edle Familie G. Harfort, welche, als sie meine Leiden vernommen, menschenfreundlich wie Gottes Engel an mein Schmerzenslager trat, mir Arzt und Heilmittel verschaffte, mich mit Speise und Trank und Geldmitteln unterstützte, und dabei mich täglich besuchte und theilnehmend tröstete. Wie vermag ich alle diese Güte, diese Barmherzigkeit zu vergelten? Möge es Ihnen, Edle, die Sie an einem ihrer frühern Diensthöten so Unaussprechliches thaten, die Ewigkeit lohnen! Möge sich des Himmels schönster und reichster Segen auf Ihr hohes Haus, das stets den Leidenden geöffnet ist, sich senken, und irdisches und himmlisches Heil über alle Glieder desselben verbreiten, dann wäre erfüllt der heißeste Wunsch ihrer ehemaligen treuen Dienerin St.

**Dank.** Dem unbekanntem menschenfreundlichen Retter eines unweit der Nonnenmühle in den Fluß gefallenen Knaben ruft die tief gerührte Mutter des Kindes hierdurch ihren innigen Dank zu.

\* \* \* Hätten doch die Herren Dannensfelder den in Tageblatte Nr. 40 angeführten Namen mit den ihrigen verglichen, so hätten sie die Insertionsgebühren ersparen können.

R. F. Strauch.

**Abschied.** Bei meinem Abgange nach Dresden empfehle ich mich unter dem Wunsche für ihr ferneres Wohlwollen denen bestens, die mir wohlwollend ihr gütiges Andenken sichern.  
Leipzig, den 18. Febr. 1836.

F. W. Meyer.

### Thorzettel vom 18. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Dresdener Eilpost: Hr. Graf v. Schulenburg u. Hr. v. Alvensleben, v. Dresden, im H. de Saxe, u. Hr. Weinbl. Gleichmann, v. Dresden, im Schilde.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Hr. Rfm. Wolf, v. Breslau, im Kreuze.  
Die Berliner Post, 1/5 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, 1/5 Uhr: Hr. Rfm. Nagel, v. hier, v. Magdeburg zurück, Hr. Rfm. Kneißt u. Rittingshausen, v. Magdeburg, im Hotel de Pol. u. pass. durch.  
Auf der Braunschweiger Post, 1/5 Uhr: Hr. Rfm. Sommer, v. Halberstadt, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Hr. Rfm. Bruck, v. Dessau, im Hotel de Baviere.  
Hr. Hdlgsreis. Herzfeld, v. Heidingsfeld, im Kranich.  
Auf der Kasseler Post, um 8 Uhr: Hr. Hdlgsreis. Meier, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.

**P e t e r s t h o r .**  
Hr. Hdlgsreis. Zisch, v. Brochhausen, im H. de Pol.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Se. Excellenz Hr. Minister v. Braun, v. Altenburg, im Hotel de Russie.

Hr. Commerzienrath Binkler, v. Rochlitz, pass. durch.  
Hr. Rfm. Drtelk, v. Coblenz, im Hotel de Pologne.  
Hr. Schausp. Jung, v. Altenburg, im bl. Ros.  
Hr. Bar. v. Heiman, v. Gassen, im Schwane.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Behr, von Triefst, in St. Berlin, und Hr. Rfm. Rosenthal, von Labenburg, passirt durch.  
Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Hr. Rfm. Rothenberg, v. Berlin, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Auf dem Frankfurter Packwagen, um 9 Uhr: Hr. Rfm. Solinger, v. Berlin, in St. Berlin.

**P e t e r s t h o r .** Vacat.  
**H o s p i t a l t h o r .**  
Auf der Freiburger Post, 1/8 Uhr: Hr. Cand. Knauer, von hier, v. Waldheim zurück.

Die Nürnberger Diligence, um 8 Uhr.  
Hr. Rfm. Müller, v. Chemnitz, in St. Berlin.  
Dem. Baumgärtel, v. hier, v. Deberan zurück.  
Hr. Hdlgsreis. Buhl, v. Elberfeld, im Kranich.

Auf der Nürnberger Eilpost, 1/9 Uhr: Hr. Bar. v. Lindenthal, Hr. Lieut. v. Mehrhoff u. Hr. Cand. Engel, von hier, v. Dresden, Altenburg u. Borna zurück, u. Hr. Rfm. Schawaller, v. Berlin, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Hr. Rfm. Friedheim, v. Rötten, im Hotel de Pologne.  
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. D. Raundorf, v. hier, v. Berlin zurück, u. Hr. Reoc. Meyer, von Dresden, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Hr. v. Römer, v. Raumburg, passirt durch.  
Eine Eskafette v. Merseburg.  
Auf der Frankfurter Eilpost, 1/2 Uhr: Hr. Rfm. Kurovitsch, v. Odessa, u. Hr. Hdlgscommis Bormüller, von Suhl, passiren durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**K a n s t ä d t e r T h o r .**  
Hr. D. Ruge, v. Halle, in St. Hamburg.

**P e t e r s t h o r .**  
Hrn. Stud. Fließbach u. Prengel, v. hier, v. Plauen zur.  
Hrn. Rfm. Schlunzig u. Nürnberger, v. Sera, im Hotel de Pologne.  
Hr. Wagenfabr. Diecksch, v. Sera, bei Besse.

Verleger: E. Polz.